

In Wedel ausgelaufen sind wir, auf Grund der Tide, bei sternklarem Himmel am 1. August um 4 Uhr morgens, was für eine Uhrzeit, aber was tut eine Kuttermensch nicht alles, wenn die Sommertour ruft.

Bei 3 Bft und halben Wind kamen wir gut voran und segelten Richtung Sonnenaufgang. Wir es ja immer ist, kam ab Glückstadt Welle auf und der Wind nahm zu. Gegen halb neun wurden wir vor den Schleusen von einem Warship auf den Haken genommen und zwei Stunden in Schleichfahrt durch Wind, Welle und Regen geschleppt.

Nachdem die Schleuse endlich für uns geöffnet wurde, haben wir im Kanal gegen 11 Uhr erst mal eine kleine Pause eingelegt. Der nächste Schlepp war schnell gefunden und die Jolly Jumper aus Wedel nahm uns bis Rendsburg mit.

Dort haben wir die erste Nacht verbracht. Am nächsten Tag ging es nach Holtenau, dort sind Robin und Dreamer dazu gestiegen. Von Holtenau sind wir nach Schilksee und dort gab es eine deftige Backschatz, wie alle Backschaften an Bord der „Elms“ ohne totes Tier. Als wir am nächsten morgen aus dem Persenning schauten, war nach kurzem Plenum der Konsens gefunden: „Hafentag“! Es goß wie aus Eimern und der Wind lud auch nicht zum gemütlichen segeln ein. Dafür konnten wir die WM der Laser vor dem Hafen beobachten.

Am vierten Tag ging es, bei zuerst Raum Wind, später Anlieger, nach Damp. Über die Eckernförder Bucht baute sich eine ziemliche Welle auf, dass einige Mitglieder der Mannschaft doch leicht grün um die Nase wurden.

In Damp legten wir, aufgrund von Sturmwarnung zwei Tage weitere Hafentage ein. Damit war aber auch klar, dass wir das angepeilte Ziel, Dänemark, nicht mehr erreichen würden.

Zum Glück gibt es an Bord keinen Alkohol, so dass wir auf der Mole tranken.

Am siebten Tag hatten wir ein bisschen weniger Wind und sind nach Heiligenhafen gesurft, fast platt vorm Laken und Vollzeug.

Am achten Tag ging es nach Großenbrode wo wir mit dem Kutter auf den Strand gefahren sind und dort, nach dem das Feuer heruntergebrannt und der Schnaps der Familie Bollow geleert war, alle glücklich in die Poofen gefallen sind. Der nächste Tag begann dann für zwei Mitglieder der Mannschaft nicht ganz so glücklich, nachdem sie feststellen mussten, dass Konterbier nicht aus geöffneten Flaschen zu sich genommen werden sollte.... Vor allem nicht, wenn diese in der Nacht als Aschenbecher benutzt wurden.

Also ging es auf Richtung Grömitz, vor Kellenhusen nahm der Wind allerdings so sehr zu, dass wir nur noch unter Fock und gerefftem Besan, nicht mehr voran kamen, da es uns unmöglich wurde durch die zunehmende Welle zu kreuzen. Wir warfen ca. 50 Meter unter Land den Anker um abzuwettern. Da der Wind und die Welle immer weiter zunahm, wir gefahr liefen auf Legerwall zu geraten und wir trotz abfeuern von „Roten“ von der Küstenwacht ignoriert wurden entschied sich unser Kufü über Handy die DgzRS anzurufen und uns abbergen zu lassen. Wir alle waren sehr erleichtert als wir endlich im Hafen waren.

Im Grömitzer Hafen haben wir dann nochmals einen Schlechtwettertag eingelegt.

Nächster Halt war Lübeck, der Abend dort war eher unspektakulär. Besondere Erwähnung muss jedoch Robins vegetarisches Gulasch finden! Nach dem Aufstehen legten wir die Masten und wir pullten in Richtung Elbe-Trave Kanal. Nach 10 km fanden wir dann endlich einen Schlepp, der uns bis Mölln mitgenommen hat. Wir möchten allen Menschen die sich durch den Kanal bewegen eine Nacht beim WSV Mölln ans Herz legen. Nirgendwo sind wir so herzlich aufgenommen worden wie dort. Im Nebensatz ist zu erwähnen, dass das Clubhaus an diesem Abend nicht, wie üblich, um 20:00 Uhr schloß und mensch sehr warm und trocken am überdachten Grillplatz pennen kann.

Auf dem Weg von Mölln zum Wutzrock Festival mussten, auf Grund der Tide und totaler Windstille einen Nothalt auf einem Strand einlegen. (Dort waren Menschen die ein Feuer gemacht haben wo wir uns ein bisschen aufwärmen und halbwegs trocken konnten). Nachts sind wir in Richtung Doveelbe, wo jährlich das Wutzrock-Festival stattfindet, gepullt und sind dort am nächsten Morgen unverseht angekommen. Dieses Festivalwochenende lassen wir hier unkommentiert, da sich einige Menschen eventuell nicht mehr an alle Details erinnern.

Am letzten Tag ging es vom Wutzrock nach Bullenhusen wo wir den Kutter aufgrund von Zeitmangel und Tide liegen lassen mussten.

Als Fazit können wir sagen, dass wir eine fantastische Sommertour hatten. Ok, es wäre sicherlich schön gewesen, wenn wir mehr als zwei Sonnentage gehabt hätten oder mehr Platz für Wechselklamotten. Aber wir möchten diese Tour nicht missen und nächstes Jahr ist auch noch ein Sommer!